

Kindertagesstätte „Waldhaus“

Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor

- 1.1. Lage unserer Einrichtung
- 1.2 Öffnungszeiten und Erreichbarkeit
- 1.3 Geschichte der Einrichtung
- 1.4 Unsere Einrichtung
- 1.5 Das Außengelände
- 1.6 Unser Personal

2. Grundlagen pädagogischer Arbeit

- 2.1 Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit
- 2.2 Unser Bild vom Kind
- 2.3 Partizipation
- 2.4 Kinderschutz
- 2.5. Interkulturelle Erziehung
- 2.6 Ziele pädagogischer Arbeit
- 2.7 Rolle der Pädagoginnen/des Pädagogen
- 2.8 Rolle der Leitung

3. Bildung und Erziehung

- 3.1 Grundsätze elementarer Bildung
 - 3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
 - 3.1.3 Musik
 - 3.1.4 Darstellen und Gestalten
 - 3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften
 - 3.1.6 Soziales Leben
- 3.2 Beobachtung und Dokumentation
- 3.3 Genderpädagogik
- 3.4 Sprachentwicklung

4. Unser Kitabereich

- 4.1 Team
- 4.2 Räume
- 4.3 Tagesablauf
- 4.4 Mahlzeiten
- 4.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindertagesstätte „Waldhaus“

5. Unser Hortbereich

5.1 Team/ KollegInnen

5.2 Tagesablauf

5.2 Fröhhort

5.3 Mahlzeiten

5.4 Hausaufgaben

5.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6. Übergänge

6.1 Kinder unter 3 Jahren

6.2 Kinder, die in die Schule kommen

7. Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Übergang von der Familie in die Kita - Eingewöhnung

7.2 Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Pädagoginnen/Pädagogen

8. Besondere Anlässe

9. Qualitätsentwicklung

10. Literaturverzeichnis

UNSER LEITGEDANKE

Wohlbefinden und Weiterentwicklung

Achtung gegenüber den Kindern

Lernen während des Spieles

Den Kindern Eigenständigkeit ermöglichen

Horizonte öffnen

Arbeit gemeinsam mit den Eltern

Unsere Arbeit transparent machen

Soziale Strukturen berücksichtigen

Wir stellen und vor



Lage unserer Einrichtung

Unsere Kita Waldhaus liegt am Rande von Alt Ruppin in der Gartenstraße 11b, Landkreis Ostprignitz Ruppin. Alt Ruppin ist ein Ortsteil von Neuruppin, liegt direkt am Ruppiner- See und wird teilweise als Insel von zwei Armen des Rhins umspült. Da man die Kita nur unter Kita 3 kannte, entschlossen wir uns im Jahre 2008 die Kita in „Kita Waldhaus“ umzubenennen. Aufgrund der waldnahen Lage und der Verbundenheit zur Natur, entschieden wir uns für diesen Namen für unsere Einrichtung.

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Unsere Kindertagesstätte ist täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von 06:00 – 17:00Uhr für unsere Kinder geöffnet. In den Ferien werden die Öffnungszeiten individuell geregelt. Sie können uns unter den Telefonnummer: 03391 / 7229 täglich erreichen.

Die Geschichte unserer Einrichtung

- Nach dem zweiten Weltkrieg 1946 wurde die Kinderbetreuung aufgenommen.
- 1951 befanden sich der Hort und der Kindergarten in der Friedrich – Engel – Straße, direkt neben der Kirche.
- Ende der 50iger Jahre zog der Kindergarten in ein anderes Gebäude und die Hortbetreuung der 1.- 8. Klassen fand in der Schule, mit Unterstützung der nicht berufstätigen Mütter der Kinder, statt. Zu der Zeit war die Schule mit 780 Kindern hoffnungslos überfüllt, eine Klasse hatte durchschnittlich 40 – 45 Schüler, die fast alle nach der Schule im Hort betreut werden wollten.



- Im Jahre 1962 zog der Hort in die ehemaligen Baracken auf dem heutigen Spielplatz der Kita Waldhaus. Dieses Gebäude bestand aus 2 Räumen, in denen ca. 90 Kinder auf 60 Quadratmetern bis 13:00Uhr beaufsichtigt wurden. Aus Platzmangel wurden die Klassenräume in der Schule weiterhin benutzt.
- Anfang der 70iger Jahre zog der Hort in das jetzige Gebäude, musste sich allerdings mit der Schule und einem Internat, in dem die Schüler von außerhalb wohnten, teilt werden.
- Das Internat wurde später geschlossen und die Verlegung der Klassenräume in die Schule vollzogen.
- Nach der Wende 1989 konnte der Hort alle Räume der Einrichtung nutzen. Als Folge der sinkenden Geburtenraten wurde die Kindertagesstätte an der Alt Ruppiner Kirche geschlossen
- Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Möglichkeit erschaffen, eine weitere Kindergartengruppe ab dem Jahre 2000 im Hort in der Gartenstraße mit zu betreuen.
- 2008 bekam die Kita 3 ihren Namen Kita Waldhaus durch die neue Leiterin Frau Weiland
- Vom August 2011 bis Dezember 2011 fanden bei laufendem Betrieb umfangreiche Baumaßnahmen zur Modernisierung der Kita statt. Der gesamte Bereich der Kindergartengruppe wurde vollkommen neu gestaltet. Ein Anbau im Eingangsbereich, mit freiem Blick in den Spielbereich des Gartens, trug ebenfalls wesentlich zur Verschönerung bei.



Unsere Einrichtung

Die Kita Waldhaus ist eine Kindertagesstätte für 115 Kinder im Alter von 2 – 10 Jahren. Vorwiegend werden Kinder aus dem Wohnbereich Alt Ruppin und aus anderen Stadtbereichen der Stadt Neuruppin betreut. Derzeit sind 105 Kinder in der Kita Waldhaus.

In unserer Einrichtung befinden sich 4 Gruppenräume mit anschließenden Nebenräumen.

Im Erdgeschoss sind der Kindergarten, in dem unsere Jüngsten ihre ersten Freunde finden und wichtige Erfahrungen in der Lebenswelt machen können, sowie der Speiseraum, indem die Kinder täglich ihr Mittagessen einnehmen.

In der ersten Etage befindet sich ein Gruppenraum, indem die Hortkinder ihre Freizeit selbst gestalten können. Der anschließende Medienraum bietet Kindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen oder Anreize für die richtige Mediennutzung zu finden. Verschiedene Medien können hier genutzt werden und auch dem Musizieren stehen hier alle Möglichkeiten offen. Der Sportraum, der sich ebenfalls in der ersten Etage befindet, bietet ihnen Raum für ausgiebige Bewegungsaktivitäten. Die verschiedenen Fahrzeuge, sowie die Sprossenwand und verschiedene Bälle können die Kinder zur Bewegung und Spiel nutzen und stärken Geschick, Selbstvertrauen und Ausdauer. Das Büro der Leiterin, sowie Sanitäranlagen befinden sich ebenso in dieser Etage.

In der zweiten Etage findet man zwei weitere Gruppenräume. Ein Gruppenraum bietet den Kindern viele Anreize zum Basteln, Darstellen und Gestalten. Hier können sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und selbstständig tätig sein. Ein weiterer Gruppenraum, dient für naturwissenschaftliche Experimente und Sammeln von Mengenerfahrungen.

Es befinden sich noch zwei weitere Gruppenräume für die erste Klasse im Nebengebäude der Schule. Den Kindern wird hierbei eine sichere, ihnen bekannte Umgebung geboten. Auch hier bietet sich viel Platz für Anreize zum Spiel. Sie können den Spielplatz der Schule für Bewegungsaktivitäten benutzen und kommen am späten Nachmittag in die Kita Waldhaus.

- Ferien im Haupthaus
- Mittagessen im Haupthaus
- Früh und Späthort im Haupthaus

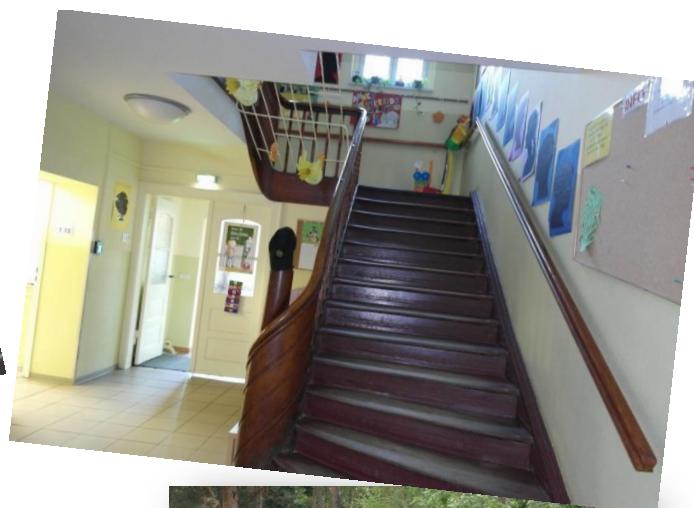
Die Raumeinteilung unserer Einrichtung orientiert sich an den Bildungsbereichen der Grundsätze elementarer Bildung.

Im Dezember 2011 fanden die umfangreichen Umbaumaßnahmen ihren Abschluss. Hierbei wurde der Kindergartenbereich komplett umgebaut. Ein Durchbruch zum Waschraum ermöglicht der Erzieherin auch eine Sicht auf die Kinder vom Gruppenraum aus. Ein weiterer Durchbruch und die Einsetzung eines Fensters zum Nebenraum, ermöglicht der Erzieherin eine umfangreiche Sicht auf alle Kinder während des Spielens und des Schlafens.

Ein Durchbruch zum Medienraum in der ersten Etage ermöglicht auch hier der Erzieherin die Ganzheitlichkeit der Kinder im Blick zu haben, und sie können trotzdem separat ihren Spielinteressen nachkommen und sich zurückzuziehen. Eine Feuermeldeanlage wurde installiert, sowie zwei Feuertreppen an der Außenseite der Einrichtung, diese ermöglicht eine Garantie zur Rettung der Kinder aus jedem Raum.



Das Außengelände



Unsere Einrichtung befindet sich in einer Spielstraße, die in einer Sackgasse endet. Das große Grundstück ist kindgerecht gesichert und bietet auf ca. 3000m² ausreichend Platz für Bewegung und Spiel im Freien. Auf dem Grundstück befinden sich zwei Spielschuppen in denen die Kinder viele Spielgeräte finden können.

Verschiedene Fahrgeräte, Einräder, Waveboards und Sandkastenspielzeug können sich die Kinder selbstständig aus den Spielschuppen nehmen und benutzen. 2009 wurde auf dem gesamten Gelände eine Rollerbahn errichtet, die die Kinder mit viel Freude befahren. Ebenso wurde die Sandkastenanlage neu gestaltet und zukünftige Schattenspender (Zwei Ahornbäume) gepflanzt. Das Außengelände ist zu jeder Jahreszeit gut bespielbar. Über dem Sandkasten befindet sich ein Sonnensegel, somit sind die Kinder der Sonne im Sommer nicht ohne Schutz ausgesetzt. Der wintergartenähnliche Anbau der dem Haus anschließt, wird oft von Kindern für kleine Ausstellungen und für das Beobachten genutzt. Den kleinen Fußballplatz nutzen vorwiegend die Jungen für ihre Ballspiele. Den Sportplatz der Schule können die Kinder ebenfalls jederzeit nutzen.



Unser Team

Die Kita Waldhaus ist eine von 13 Einrichtungen der Stadtverwaltung Neuruppin. Unsere Einrichtung ist der einzige Hort mit integrierter Kindergartengruppe und ermöglicht die Arbeit separat zur Schule in einem eigenen Gebäude. Die Kinder unserer Einrichtung werden von pädagogischen Fachkräften unter Anleitung der Leiterin betreut. Alle Mitarbeiterinnen haben die Qualifikation der „staatlich anerkannten Erzieherin“ und können Kinder im Alter von 0 – 27 Jahren betreuen und verfügen über Erfahrungen im Umgang mit Kindern jeden Alters. Zudem werden die Pädagoginnen regelmäßig von wissbegierigen PraktikantInnen unterstützt.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag gut zu gestalten, ist die Auseinandersetzung mit folgenden Bereichen unerlässlich:

- Bildungsauftrag
- Unser Bild vom Kind
- Beteiligung (Partizipation) von Kindern
- Kinderschutz/ Die Rechte der Kinder
- Die Rolle der Pädagogen und
- Die Ziele pädagogischer Arbeit

Wir überprüfen und überarbeiten unsere pädagogische Konzeption jährlich.

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unserer pädagogischen Arbeit liegen folgende Rahmenbedingungen zu Grunde:

A) gesetzlichen Bestimmungen des Kindertagesgesetzes (KiTaG). Wir arbeiten nach dem §1 (Rechtsanspruch), 2 (Begriffsbestimmungen), indem der allgemeine Bildungsauftrag verankert ist. Der §3 Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte lautet wie folgt:



(1) Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kitas schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten.

(2) Kindertagesstätten haben insbesondere die Aufgabe,

- die Entwicklung der Kinder durch ein Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebot zu fördern,
- den Kindern Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld zu erschließen,
- die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken, u.a. durch eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung an Entscheidungen in der Einrichtung,
- die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder, sowie ihre seelisch, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen und dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln,
- die unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe, sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu berücksichtigen [...],
- das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander, sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderungen zu fördern,
- eine gesunde Ernährung und Versorgung zu gewährleisten,
- einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln und einen nach ökologischen Gesichtspunkten gestalteten Lernort zu bieten.

B) Zudem richtet sich die Einrichtung nach den Grundlagen des §20 (Betreuung und Versorgung des Kindes in Notfallsituationen), §22 (Grundsätze der Förderung), sowie §22a (Förderung der Tageseinrichtungen) des SGB VIII.

C) Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg verabschiedete 2007 die „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ und bilden die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. In diesem Gesetz wurden folgende Aufträge formuliert:

- Sicherstellen, dass allen Kindern erforderliche Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden
- vielfältige und anregungsreiche Bildungschancen schaffen, die die natürliche Neugier unterstützen und deren Eigenaktivität herausfordern.

- Regelmäßige Beobachtungen der Kinder, um deren Themen aufzugreifen und zu erweitern
- Familiäre Erziehung ergänzen und unterstützen, wie den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus ermöglichen
- Vorbereiten der Kinder auf den Übergang in die Schule anregen

D) Das Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG)

E) UN-Kinderrechtskonventionen

Unser Bild vom Kind

Die Kindheit ist eine besondere Stufe des Menschen, in der sich der Mensch am meisten entwickelt. Charakterzüge und Eigenschaften werden heraus geprägt. Das Kind braucht in dieser besonderen Zeit Vorbilder und Hilfen, damit es seine Anlagen ausbilden kann. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, dass das Kind eine aktive Rolle spielt. Kinder sind selbstständig als auch angewiesen auf Unterstützung. Sie verfügen allerdings von Geburt an über Fähigkeiten, die es ihnen ermöglicht, an seiner Umwelt Anteil zu nehmen. Kinder sind gezeichnet durch Offenheit, Freiheit, Dialogbereitschaft und streben nach Eigenaktivität und Selbstverwirklichung. Wir bieten Ihnen hier die Möglichkeit dieses umsetzen zu können.



Alle Kinder werden von unseren KollegInnen selbstverständlich gleichwertig behandelt. Wir sehen jedes Kind als Individuum, dem wir besonderen Schutz bieten, damit es sich entwickeln kann, dem wir Geborgenheit und Sicherheit bieten, damit es mutig die Welt erkunden kann, dem wir Achtung entgegenbringen, damit es sich als eigenständiger Mensch erleben kann. In unserer Arbeit ist es nicht wichtig, die Kinder schnellst möglich von einer Entwicklungsstufe zur anderen zu drängen, sondern ihm genügend Zeit zu geben, wichtige Erfahrungen in jeder Entwicklungsstufe zu machen und verarbeiten zu können.

Partizipation

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig, dass die Kinder an der Gestaltung ihres Kitaalltags aktiv beteiligt werden. Dadurch werden die Kinder zu mündigen, selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Individuen.

Uns ist bewusst, dass die Beteiligung von Kindern

- Aushandlungsprozesse und somit auch Konflikte,
- Körpererfahrungen und somit auch Verletzungen mit sich bringen.
- Erfolg und Misserfolg bedeutet.
- aus erwachsenen Alleinakteuren begleitende Partner (Pädagogen) macht.

Kinder können in unserer Einrichtung z.B. das Spiel, die Spielpartner und –Orte angemessen selbst wählen.

Unsere Kinder werden zu Aktionen nicht gezwungen, das bedeutet, sie entscheiden ob sie etwas mitmachen wollen oder nicht.

In unseren Tagesablauf beziehen wir Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder mit ein.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass wir die Kinder dazu animieren ihre eigenen Gefühle, Wünsche, Neigungen aber auch Kritik anzunehmen und zu äußern.

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten.

Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Es ist uns ein großes Anliegen, das Wohl der Kinder und ihrer Familien, im Rahmen unserer Möglichkeiten, sicher zu stellen. Als Erzieher in Kindereinrichtungen sind wir zu höher Aufmerksamkeit gegenüber Gewalt, Vernachlässigung etc. bei Kindern verpflichtet.

In unserer Einrichtung sind Frau Weiland und Frau Manske Fachkraft des Kinderschutzes und Ansprechpartner. Die Kollegen nehmen an speziellen Schulungen teil, denn der sensible Umgang mit diesem Thema ist unerlässlich. Sicherheit gibt auch der durch den Arbeitgeber erarbeitete Handlungsplan. Um angemessene Hilfe erhalten zu können, haben wir einen Katalog über geeignete Institutionen erstellt, die im Bedarfsfall genutzt werden können. Der Schutz von Kindern hat oberste Priorität. Das Jugendamt und die Stadtverwaltung (Träger unserer Einrichtung) arbeiten eng zusammen. Wichtige Informationen werden zeitnah an Team herangetragen. Die Erzieher selbst arbeiten ebenfalls mit entsprechenden Institutionen eng zusammen, immer zum Wohle des Kindes.

Interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung haben wir Kinder aus anderen Ländern. Uns ist es wichtig, dass Kinder und Eltern in unserer Einrichtung ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, Sprachen und Kulturen erleben. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft soll **als bereichernd** und **selbstverständlich erlebt** und **wertgeschätzt** werden.

Dies tun wir, indem wir mit den Kindern über andere Länder und den dort lebenden Menschen reden. Lieder singen, Fragen und Anregungen, die die Kinder einbringen, aufgreifen, vertiefen und dazu Projekte entwickeln und durchführen.

Ziele pädagogischer Arbeit

Die Kinder in der Kita Waldhaus haben genug Zeit und Raum sich selbst kennenzulernen. Körperliche Aktivität, lustvolles Handeln, intensives Beobachten, Rücksicht auf die Zeitrhythmen, die Kinder für ihre Entwicklung benötigen, prägen unseren pädagogischen Alltag.

- Wir orientieren uns in unserer Arbeit am Situationsansatz. Alltägliche Situationen werden aufgegriffen und dienen als „Schlüsselsituationen“ zur Vorbereitung der Kinder auf ihr zukünftiges Leben. Der Alltag soll den Kindern die Möglichkeit bieten „reale Situationen“ aufzugreifen, und sie haben bei der Planung und Gestaltung Mitspracherecht. Da Kinder, ebenso wie erwachsene Menschen Rechte haben, werden unsere Kinder aktiv in den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit miteinbezogen. Durch Eigenständigkeit soll sich das Kind selbstständig entwickeln und die Hilfe bekommen, die es braucht. Die Kinder lernen, eine eigene Meinung zu haben und selbstständig zu entscheiden, dabei aber auch auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen. Unsere ErzieherInnen bieten verlässliche Beziehungen und ein Umfeld zur Anregung von Eigenaktivitäten und Weiterentwicklung.
- Zudem lässt sich unsere pädagogische Arbeitsweise als halboffen bezeichnen. Die Kinder in unserer Einrichtung gehören einer Gruppe an, haben einen Gruppenraum und einen Kontakterzieher. In der Freizeit bietet sich allerdings die Möglichkeit außerhalb zu spielen, wobei die Kinder lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und selbstständiger zu werden. Vorteil unserer halboffenen Arbeit ist es, dass alle Kinder auch alle ErzieherInnen kennen und einen Bezug zu ihnen haben. Die Kitakinder haben Vorbilder und Verhaltensmodelle. Durch die halboffene Arbeit entsteht ein besseres soziales Miteinander, alle nehmen aufeinander Rücksicht und einigen sich untereinander. Durch die Anzahl der verschiedenen Kinder unterschiedlichen Alters können wir eine größere Bandbreite an pädagogischen Angeboten anbieten. Die Kinder haben mehr Wahlmöglichkeiten entsprechend ihrer Bedürfnisse, Interessen und Wünsche, die es umzusetzen gilt. Die Kinder lernen selbstständig und selbst bestimmt zu entscheiden und Eigenverantwortung zu übernehmen. Wir bieten den Kindern mit der halboffenen Arbeit einen Raum für eigene Entscheidungsmöglichkeiten – sowie Freiheiten. (Die Kinder erkennen ihre eigenen Stärken und Schwächen während des Spieles. Diese werden von unseren ErzieherInnen erkannt und intensiv gefördert.) Genauso individuell wie jedes einzelne Kind ist auch die Beziehung jedes Kindes zu den ErzieherInnen. Natürlich besteht der Kitaalltag aus der Sicht der Kinder zu einem großen Teil aus dem Erleben in der Gruppe, dennoch soll jedem Kind die Möglichkeit gegeben werden, seiner Individualität Ausdruck zu verleihen.

Wir haben zwei Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit herausgebildet:

- Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um sich intensiv mit ihrer Umwelt und sich selbst auseinanderzusetzen.
- Wir fördern jedes einzelne Kind gemäß seiner Entwicklung.
- Unsere Einrichtung richtet sich nach den Grundsätzen elementarer Bildung und an den 6 verschiedenen Bildungsbereichen. Wir legen viel Wert auf den Körper, die Bewegung und Gesundheit. Wir gehen regelmäßig in den Wald, nutzen unsere Gartenanlage bei jeder Jahreszeit und bieten unseren Kindern an Regentagen auch den Sportraum zur freien Verfügung an. Auch hierbei ist es wichtig einen Ausgleich zur Bewegung, mit Hilfe der Entspannung, zu finden. So wird der Sportraum auch für Entspannungsübungen genutzt.

- Die Kinder nutzen den Turnraum für verschiedene Bewegungsaktivitäten, wie zum Beispiel: Toben, klettern, springen, mit den Fahrzeugen fahren, balancieren usw. Bei all diesen Aktivitäten können Kinder einerseits Erfahrungen sammeln, ihre Fähigkeiten vertiefen und ausbauen, andererseits können sie bestimmte Abläufe wieder erkennen und dadurch an Selbstsicherheit gewinnen. Die Sprache, Kommunikation und Schriftkultur wird im Alltag intensiv gefördert. Gezielte Buchstabenspiele im Kindergarten und intensive Hausaufgabenbetreuung, und den Wert auf eine deutliche Aussprache in ganzen Sätzen dienen hierbei zur Förderung. Den Bildungsbereich Darstellen und Gestalten fördern wir in unserem Bastelraum, in dem täglich verschiedene Bastelangebote für die Kinder bereit stehen. Ebenso können die Kinder selbstständig Bastelutensilien finden und eigene kreative Ideen in die Tat umsetzen. In unserem Medienraum können die Kinder Puppenhäuser finden, oder neu gestalten. In unserem Kleiderständer können die Kinder viele verschiedene Outfits finden und haben die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Hierbei können sie sich die vielen Facetten, die sie besitzen, bewusst machen und zum Spielen nutzen. Auch musikalisch stehen unseren Kindern viele Materialien, wie verschiedene Musikinstrumente bereit, die sie individuell nutzen können. Auch hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und entweder die vorhandenen Musikinstrumente nutzen, oder neue selbst herstellen. Die Kinder können die Mathematik und Naturwissenschaft in einem Gruppenraum kennenlernen und damit experimentieren. Zudem bieten wir unseren Kindern regelmäßige Waldspaziergänge an, in denen sie die Natur bewusst intensiv erleben können. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder ihrer eigenen Erfahrungen in der Naturwissenschaft machen und die Umwelt selbst erleben. Aufgrund unserer halboffenen Arbeit und das Öffnen der Gruppen fördern wir den Bildungsbereich soziales Leben während der täglichen Arbeit. Wir bieten den Kindern Kontaktaufnahme mit allen anderen Kindern der Einrichtung, so dass sie neue Freundschaften bilden und somit ihrer Lebenserfahrung erweitern können. Die verschiedenen Charaktere, Empfindungen und Gefühle unterstützen die Kinder im Hinblick auf die Erarbeitung von Lösungsstrategien bei Konflikten und auf die Erhöhung der Frustrationstoleranz. Die Bildung von Freundschaften bedeutet soziales Leben.

Rolle der Pädagogen/Innen

Wir als Pädagogen sehen uns als Lehrende und Lernende zugleich. Wir begleiten, unterstützen und inspirieren die Kinder in ihren individuellen Bildungsprozessen. Wir nehmen Anteil an ihrer Entwicklung und richten unser pädagogisches Handeln danach aus.

Ein Motor für unser pädagogisches Handeln ist der Spaß, die Freude, die Möglichkeit zur Reflektion, die Begleitung der Kinder im Alltag, die Vielfältigkeit und Herausforderung der Aufgaben.

Wir begegnen Kindern achtsam, respektvoll, wertschätzend und empathisch. Das bedeutet für uns, dass wir die Freiräume der kindlichen Entwicklung erkennen und sie ihnen eröffnen.

Wir sind verlässliche und authentische Bezugs- und Bindungspersonen für die Kinder.

Wir..

- ..gehen in den Austausch mit Kindern, Eltern, Team und interdisziplinären Externen
- ..arbeiten lösungsorientiert und ausgleichend.
- ..sind offen für neue Anregungen und konstruktive Kritik.
- ..erweitern unsere pädagogischen Fachkompetenzen durch Weiterbildung.
- ..gehen verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Kindern und deren Familien um.

Rolle der Leitung

1. Pädagogische Aufgaben

- Anleitung und der MitarbeiterInnen bei der Sicherstellung des gesetzlichen Auftrags der Kita und der diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben.
- Mitarbeiterführung und Teamentwicklung / Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen
- Zusammenarbeit mit dem Team
- Zusammenarbeit mit Eltern und mitwirken im Kitaausschuss
- Zusammenarbeit mit Grundschule, Ausbildungsstätten, Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten – Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes
- Erarbeitung, Durchsetzung und Kontrolle des Kita Konzeptes im Team
- Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit durch Fortbildung und Teamberatung
- Verantwortung und Kontrolle der Personaleinsatzplanung (Dienstplangestaltung)
- Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Verantwortung beim Einsatz und der Beratung von Praktikanten, Schülern und Helfern

2. Organisatorische Aufgaben

- Organisatorische Anteile in pädagogischen Leitungsaufgaben
- Büro und Verwaltungsarbeiten / Betriebsführung
- Verantwortung für die Sicherheit, Hygiene, Ordnung und Instandhaltung der gesamten Einrichtung
- Erhebung und Aktualisierung statistischer Daten (An-, Ab- und Ummeldungen von Kindern, Anwesenheitsliste)
- Dienstplangestaltung
- Führung von Arbeitszeitkonten
- Urlaubsplanung
- Prüfung und Weiterleitung von Rechnungen

- Beschaffung von Verbrauchsmaterial nach Antrag beim Träger
- Verantwortung für die Erhaltung der Räume und Materialien, einschließlich des Außenbereichs

3. Qualifikation von Leitungskräften

- Rechtliche Grundlagen
- Fortbildungen

Aufgaben der stellvertretenden Leitung

Sie unterstützt die Leitung bei der Umsetzung ihrer Aufgaben:

- Dienstplangestaltung
- Führung von Arbeitszeitenkonten
- Urlaubsplanung

Bei Abwesenheit der Leitung übernimmt sie die Verantwortung.

Bildung und Erziehung

Durch Bildung, Erziehung und Betreuung - die in der Praxis untrennbar miteinander verbunden sind – leisten wir in der Kindertagesstätte einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation, Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Auch hier entwickeln sich Grundlagen für eine selbstbestimmte, eigenverantwortete Lebensführung und die Ausbildung einer eigengeprägten Persönlichkeit. Zugleich bereiten wir in der Kindertagesstätte auf das Leben in der Gesellschaft vor und befähigen zur Mitgestaltung des Gemeinwesens und der Kultur.

Bildungsbereiche - Grundsätze elementarer Bildung

Von Geburt an machen sich Kinder aktiv ein Bild von ihrer Umwelt. Sie besitzen umfassende Fähigkeiten, sich aktiv und selbstständig zu bilden. Wie ein Kind diese Fähigkeiten entfaltet, hängt zuallererst davon ab, was die Umwelt an Bildungsbereichen bereitstellt. Kindertagesstätten haben den Auftrag, anregende Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Anknüpfungspunkt für den pädagogischen Prozess sind die natürliche Neugier der Kinder, der kindliche Drang zu untersuchen und zu erforschen. Die Grundsätze elementarer Bildung bestimmen thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den Bildungsbereichen der Kinder entsprechen. Die einzelnen Bereiche überschneiden sich in ihrer Beschreibung und stehen im direkten Zusammenhang. Sie dienen der Planung und Auswertung pädagogischer Arbeit und unterstützen gezielte Beobachtungen und Fördern der Lernprozesse jedes einzelnen Kindes.



Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung zählt zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Laufen, rennen, hüpfen, kriechen und Treppensteigen sind elementare Bewegungsformen die sie von klein auf sich aneignen. Die kindliche Aneignung von der Welt ist auf ihre Körpermotivierungen angewiesen. Ihre Körpererfahrungen sind Grundlagen für verschiedene Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung ist eine wesentliche Voraussetzung für interkulturelle, soziale und sprachliche Entwicklungsschritte. Die Bewegung der Kinder steht im engen Zusammenhang mit der Sensibilisierung für Empfindungen und der Ausdifferenzierung von Emotionen. In unserem Sport – und Bewegungsraum können sich die Kleinen und auch die großen Kinder frei entfalten. Hier können sie an der Sprossenwand klettern, mit verschiedenen Bällen spielen und mit Fahrzeugen Hindernispakure durchqueren. Besondere Anregungen, wie klettern, hangeln, springen und balancieren können die Kinder auf dem Spielplatz im Außenbereich finden. Mit verschiedenen Fahrgeräten können die Kinder auf der eigens für sie erschaffenen Rollerbahn, die den gesamten Außenbereich durchquert, ihre grobmotorischen Fähigkeiten intensivieren. Auch Roller, Waveboards und Einräder stehen zur freien Verfügung bereit. Ein Fußballplatz mit Toren lädt auch die älteren Jungs zu Bewegungsaktivitäten ein. Sie entwickeln Mut und Geschick, Kooperation mit anderen und entwickeln Rücksichtnahme, wie auch mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Die Eltern geben den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse für die Obstpause in der Kindergartengruppe mit. Die Kinder haben den ganzen Tag Zugriff auf Mineralwasser und ungesüßten Tee. Säfte und Milch können ebenso wöchentlich angeboten werden. Das Mittagessen wird von dem Fremdunternehmen Sodexo jeden Tag frisch geliefert und in unserer eigenen Küche warmgehalten, so dass allen Kindern die Möglichkeit geschaffen wird, zu unterschiedlichen Zeiten eine warme Mahlzeit zu bekommen. Spezifisch kulturelle Essgewohnheiten und medizinisch erforderliche Einschränkungen werden hierbei berücksichtigt. Es stehen täglich, außer in den Ferien, drei verschiedene Gerichte, darunter auch ein vegetarisches zur Auswahl, die eine vollwertige, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung garantieren. Die Eltern können mit ihren Kindern diese im Internet von zu Hause aus bequem wählen. Die Kindergartengruppe spaziert fast täglich zum Wasser, um Enten zu füttern, oder durch den Wald. Die Kinder haben also nicht nur die Möglichkeit Umwelterfahrungen auf dem Gelände zu machen, sondern sind mitten drin. Auch

den größeren Kindern wird angeboten wöchentlich in den Wald zu gehen, um Buden zu bauen oder einfach in der Natur zu spielen.

Bildungsbereich: Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die ersten sechs Jahre gelten als sensible Phase für den Spracherwerb. Jedes gesunde Kind lernt sprechen, ohne das es dazu didaktischer Unterweisungen bedarf. Die Kommunikation zwischen den Kindern und mit den ErzieherInnen fördert die Entwicklung der Perspektivübernahme und die Ausbildung der eigenen Identität heraus. Die verbale und auch die nonverbale Kommunikation spielen eine besondere Rolle in der Entwicklung der Kinder, denn alle Aktivitäten werden nichtsprachlich und sprachlich begleitet. Die ErzieherInnen sprechen deutlich, variieren das Sprechtempo und legen bewusste Sprechpausen ein. Sie spielen bewusst mit ihrer Stimme und wiederholen Begriffe und Redewendungen. Die Kinder nehmen sich diese an und lernen in Alltagssituationen die Sprache kennen. Die ErzieherInnen hören den Kindern zu und geben ihnen Möglichkeiten mit der Sprache zu experimentieren. Tägliche Gespräche und eine anregende Raumgestaltung / Materialausstattung (Bücher, Bilder, Spiele) bieten den Kindern vielfältige Lernchancen zur Förderung ihrer Sprachkompetenzen. Durch tägliches Vorlesen, Geschichten erzählen, Singen, rhythmisches Sprechen wecken die PädagogInnen die Lust an der Sprache und unterstützen die Kinder bei den ersten Lese- und Schreibversuchen. Durch regelmäßige Beobachtungen stellen sie sicher, dass Kinder bei Bedarf zusätzlichen Förderbedarf erhalten. Wenn die Kinder die Erfahrungen machen, verstanden zu werden, gewinnen sie an Selbstsicherheit und werden mutiger.

Bildungsbereich Musik

Dieser Bildungsbereich spricht insbesondere das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder an. Die musikalische Unterstützung hat Vorteile auf verborgene Teile der Gefühlsebene. Die Kinder lernen ihre Gefühle musikalisch, durch Spielen eines Instrumentes oder Singen von Liedern, auszudrücken. Sie haben die Möglichkeit aus dem Leben zu entfliehen oder das Leben intensiv zu erleben. Das zu den Grundkompetenzen des Menschen zählende musikalische Empfinden lässt sich auf verschiedene Weise bilden. Das Verständnis für verschiedene Töne, Lautstärken, melodische Eigenarten und Rhythmen entwickelt sich durch regelmäßiges singen, tanzen und musizieren. Die Musikalität der Kinder wird durch den Umgang mit der Stimme, Körper und Instrumente in verschiedenen Angeboten in freier Form, gefördert und unterstützend begleitet. Das bewusste Wahrnehmen von Geräuschen aller Art fördert die auditive Wahrnehmungsfähigkeit. Die ErzieherInnen bieten den Kindern musikalische Förderung an, die sie mit Instrumenten begleiten. Die Kinder lernen nicht nur verschiedene Musikinstrumente kennen, sie können sie auch selbst auszuprobieren. Die gängigen orphischen Musikinstrumente (Triangel, Trommel...) liegen zum Musizieren für jedes Kind bereit. Beim Lauschen von Geschichten lernen sie, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Die Kinder studieren mehrere Lieder ein und genießen es, diese vor Publikum zu singen. Sie stärken durch die Auftritte nicht nur ihr Selbstwertgefühl, sondern erlangen auch Sicherheit. Den größeren Kindern wird das Herstellen von Musikinstrumenten, wie Rasseln mit verschiedenen Inhalten, angeboten. Im Medienraum haben die Kinder die Möglichkeit Musik oder Geschichten zu hören und sich dabei ihr eigenes Bild von der Umwelt zu machen.

Bildungsbereich: Darstellen und Gestalten

Dieser Bildungsbereich ermöglicht den Kindern ihre unterschiedlichen Sichten auf Dinge, Ausdruck zu verleihen. Intensive Wahrnehmung, ausführliches sinnliches Erkunden, sowie kreative Tätigkeiten sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Gestaltungsprozesse können mit verfügbaren Materialien mit Worten und Begriffen auch abstrakt sichtbar gemacht werden. Die Kinder können während ihrer Darstellung ihre Erlebnisse oder Empfindungen Ausdruck verleihen und verarbeiten. Außerdem haben sie die Möglichkeiten sich in andere Rollen hinein versetzen zu können und somit ihre Umwelt ganz direkt zu beeinflussen. Den Kindern stehen alle Materialien zur freien Verfügung bereit. Der Kindergartengruppe, sowie den Hortgruppen, werden regelmäßig kreative Angebote gestellt, in denen sie sich frei entfalten können. Den Medienraum können die Kinder für darstellerisches Spielen täglich nutzen. Verschiedene Verkleidungsmöglichkeiten nehmen die Kinder gern an und lassen sich dabei fotografieren. Sie schlüpfen hierbei in andere Rollen und probieren sich ganz unvoreingenommen aus.

Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Dieser Bildungsbereich basiert auf den Interessen begleitete Naturforschung im weitesten Sinne. Die ErzieherInnen üben forschungsanregende Dialoge, mit deren Hilfe sich die Kinder ihr eigenes Bild von der Welt zusammensetzen. Die Kinder lernen somit den eigenen Fragen engagiert nachzugehen und selbst gewonnen Erkenntnisse sind viel mehr wert, als gehörtes Wissen. Kinder sind von Geburt an neugierig und wollen die Welt entdecken und verstehen. Überall treffen Kinder auf Zahlen und Mengen sowie naturwissenschaftliche Phänomene, die sie zu interessieren scheinen und mit denen sie sich auf ihre eigene Art und Weise beschäftigen möchten. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, Naturgesetzmäßigkeiten zu erfragen und technisch physikalische Funktionen zu erproben. Mathematische Grundkenntnisse können sich die Kleinen durch die gezielte Raumgestaltung, in denen sich Dinge zum Abzählen, Abwiegen und Vergleichen befinden, aneignen und selbst erproben. In der oberen Etage stehen viele Materialien bereit, mit denen die Kinder selbstständig experimentieren und die Umwelt verstehen können. Die Kinder der Kindergartengruppe beschäftigen sich regelmäßig mit den Jahreszeiten und deren Rhythmus. Sie erleben hierbei die Veränderungen der Pflanzen, Tiere und Naturphänomene und besprechen diese gemeinsam. Bei regelmäßigen Waldspaziergängen können die Kinder die Jahreszeiten bewusst und mit dem eigenen Körper wahrnehmen. Mathematische Grunderfahrungen sammeln die kleinen Kinder bereits beim Tisch decken und abzählen des benötigten Geschirr und Bestecks.

Bildungsbereich: Soziales Leben

Dieser Bildungsbereich vereint die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, sowie die Entwicklung sozialer Bindungen. Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, kennen sie bereits die Bedeutung von sozialen Beziehungen. Sie fühlen sich zu gleichaltrigen hingezogen und finden schnell, meist über das Medium Spielzeug, neue Kontakte. Die Kinder lernen Spielzeug zu teilen oder gemeinsam zu entdecken, zu streiten und Kompromisse zu finden. Hier liegen die Voraussetzungen für das Erlernen vom vorurteilsfreien Umgang mit anderen Menschen. Kinder lernen eigene Bedürfnisse und Interessen auszudrücken, sie mit anderen zu vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden. Sie entdecken die Andersartigkeit ihrer Spielpartner und Erwachsenen und erfahren

Anerkennung. Außerdem lernen sie andere Weltanschauungen und Religionen kennen und schätzen. Durch die offene Arbeit in der Einrichtung lernen die Kinder sich in auch anderen Gruppen von Kindern (jünger oder älter) zu integrieren. Die PädagogInnen geben den Kindern die Möglichkeit, Regeln und Grenzen des Zusammenlebens/ Gemeinschaftssinnes kennenzulernen. Durch gemeinsame Gruppenspaziergänge werden soziale Beziehungen in der realen Welt erprobt und bieten eine Menge Spielraum für unsere kleinen und großen Gäste.

Beobachtung / Dokumentation / Port - Folio

Zu den wichtigsten Werkzeugen einer Pädagogin/eines Pädagogen, um die Kinder in ihren Bildungsprozessen und Kompetenzentwicklung zu unterstützen, gehören regelmäßige und gezielte Beobachtungen und deren Dokumentation.

Mit diesem Instrument, erhalten wir sowohl Informationen zum einzelnen Kind:

- Individuelle Voraussetzungen, Anlagen und Interessen
- Entwicklungsprozesse der Kinder
- Bedürfnisse und Interessen der Kinder,

als auch Informationen zum Gruppengeschehen:

- Aktuelle Interessens- und Bedürfnislage der Kindergemeinschaft, Voraussetzung für die Situationsanalyse: Projektplanung, Materialbestellung, Raumgestaltung
- Soziale Beziehungen innerhalb der Kindergemeinschaft.

Grundlage für den Beobachtungsprozess bilden die Grundsätze elementarer Bildung und die Grenzsteine der Entwicklung.

Beim Entwicklungsgespräch werden die Beobachtungen aus dem Kita-Alltag, durch die Wahrnehmungen in der Familie ergänzt, um einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und dessen Bedürfnisse und Interessen zu erhalten.

Die Entwicklungsgespräche werden ein Mal im Jahr und nach Bedarf, durchgeführt, dokumentiert und von Eltern und Pädagogin/Pädagoge unterschrieben.

Genderpädagogik/Sexualpädagogik

„Mit allen Sinnen den Körper entdecken.“

Eine Definition

Die kindliche Sexualität ist nicht zu vergleichen mit der erwachsenen Sexualität. Sie ist ein menschliches Grundbedürfnis und verändert sich im Laufe des Lebens. Es beginnt im Säuglingsalter mit dem Saugen an der Brust, sowie Streicheleinheiten und geht über zu sinnlichen Selbsterkundungen des eigenen Körpers. Es handelt sich hierbei um ein lustvolles Erleben und nicht um sexuelle Vereinigung.

Unser Ziel ist es:

- Die Kinder dafür zu sensibilisieren, Gefühle anderer + die eigenen zu erkennen
- Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren
- Erfahrung von Sicherheit
- Ablegen von Ängsten und Hemmungen
- Mit Hilfe unserer Unterstützung ihre eigene Identität zu finden

Warum ist das Ausleben für die Kinder wichtig?

- wichtig für die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung
- stärkt Selbstwertgefühl/entwickeln ein positives Selbstbild von sich und ihrem Körper
- wichtig für Übernahme der Geschlechtsrolle (ordnet sich einem der beiden Geschlechter zu, im Alter von 4-5 Jahren)
- fördert Wahrnehmung der eigenen Gefühle und ihres Körpers

Wie können wir die Kinder unterstützen?

- Benennung der Körperteile
 - für Fragen sensibel sein
 - entsprechende Raumgestaltung/eventuelle Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Kuschelecke)
 - Sinnesmaterialien zur Verfügung stellen (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Rollen, Schwämme, Federn, Musik, Spiegel usw.)
 - Angebote zum Thema Körperwahrnehmung (Matschen, malen mit Fingermalfarbe, kleistern oder Massagegeschichten)
 - Geschichten und Lieder zum Thema im Morgenkreis anbieten
 - Ausgewähltes Bild- und Buchmaterial
 - respektieren des persönlichen Schamgefühls
 - Sensibilisierung der Kinder, die eigenen Gefühle und Grenzen, sowie die der anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren
- ⇒ Die pädagogische sowie die elterliche Begleitung zu diesem Thema ist für die Kinder unerlässlich!!!

Wie gehen wir auf Fragen von Kindern ein?

- nicht abblocken oder auf anderes Thema lenken
- keine Lügen-„Märchen“ erzählen, die die Kinder verwirren
- Kind ernst nehmen und versuchen offen zu antworten

Fragen von Kindern können sein:

- Wo kommen Babys her?
- Wie kommen die Babys in den Bauch und wie kommen sie da wieder raus?
- Was bin ich und woran erkenne ich das?

Spiele der Kinder

- Doktorspiele
- Rollenspiele
- Eigenen Körper lustvoll entdecken
- Zuneigung, Zärtlichkeit bei anderen suchen

Regeln und Grenzen

- Keine Gegenstände in Körperöffnungen stecken
- Unterhosen anbehalten
- Ein NEIN akzeptieren und aufhören
- Pädagogen positionieren sich Kindern und Eltern gegenüber klar (z.B. kein Küssen...)

Sprachentwicklung und Sprachförderung

In unserer Einrichtung hat die Sprachentwicklung der Kinder im Kindergarten einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, Sprachentwicklungsauflägkeiten vorzubeugen und betroffene Kinder wirkungsvoll zu fördern.

Aufgrund steigender Sprachentwicklungsauflägkeiten wurde in Brandenburg gesetzlich festgelegt, den Sprachentwicklungsstand von allen Kindern im Jahr vor der Einschulung zu testen und wenn nötig zu fördern. Voraussetzungen hierfür ist ein Erzieher mit einer fundierten Zusatzqualifikation.

Doch um Sprachentwicklungsverzögerungen vorzubeugen schaffen wir Erzieher den Kindern im Kitaalltag eine Sprachanregende Umgebung mit Austausch von Erlebnissen, Reimen, Gedichten, das Nacherzählen von Märchen und vieles mehr. Die Sprachentwicklung wird zusätzlich von dem Erzieher regelmäßig beobachtet und in Form von Testvorlagen schriftlich festgehalten. Dieser beinhaltet verschiedene Schwerpunkte wie den Umfang des Wortschatzes, die Bildung von Sätzen, das Sprachverständnis und die Grammatik. Sollen dennoch die Kinder im Jahr vor der Einschulung in der Sprache Entwicklungsauffälligkeiten haben, nehmen diese Kinder an einer im Kitaalltag integrierten Förderung teil. Diese findet 3-mal wöchentlich statt. Die gesamte Fördereinheit ist nach ca. 12 bis 14 Wochen beendet und ermöglicht diesen Kindern eine gute Voraussetzung für den Schulstart.

Kitabereich

- **Team**

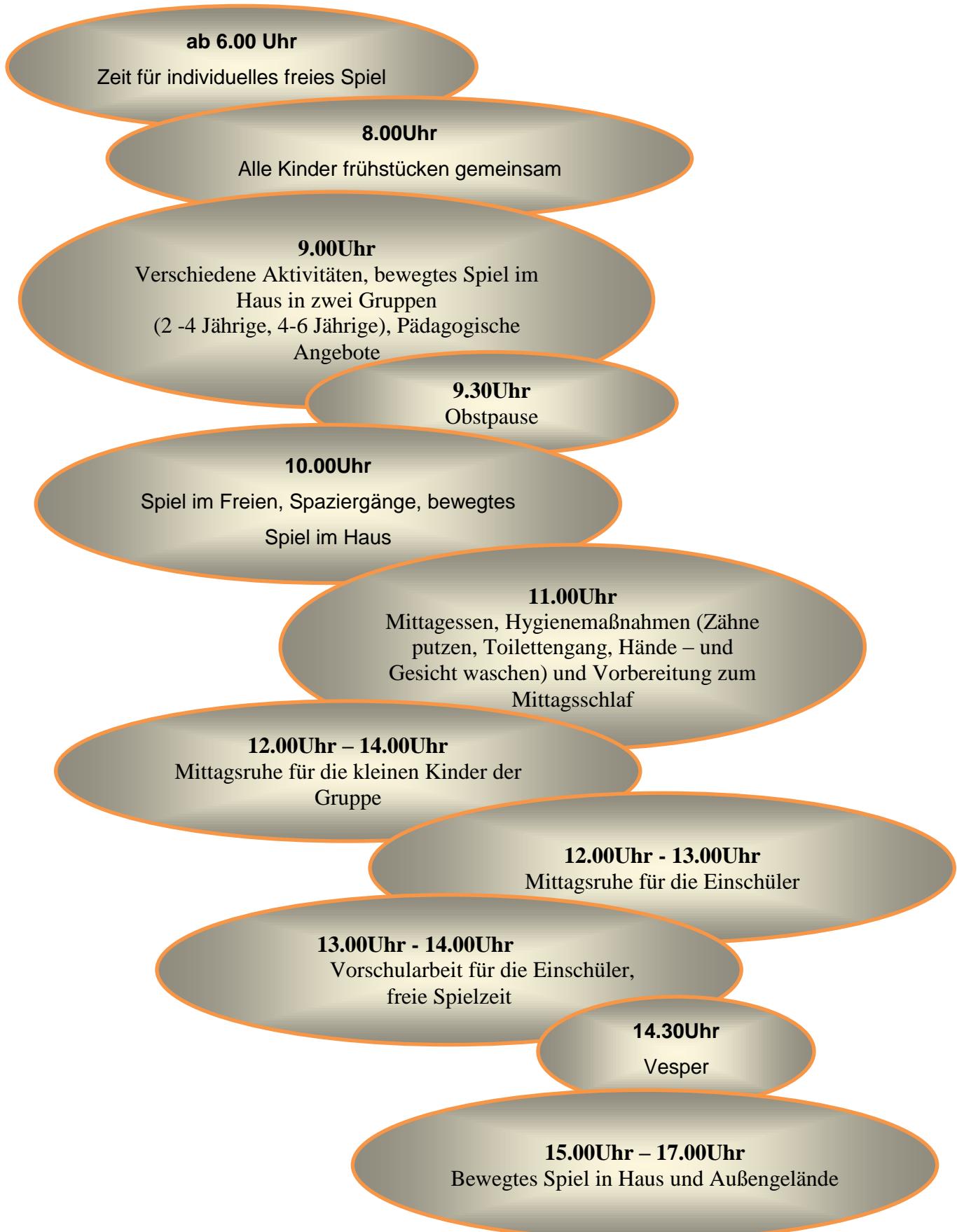
Die Kinder im Kindergartenbereich werden von 2 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Räume**

Der Kindergartenbereich lässt auf zwei Gruppenräumen mit verschiedenen Funktionsecken viel Raum und Platz für unsere Jüngsten. Die Kinder können die Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien zum Experimentieren nutzen. In der Verkleidungcke können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen und ganz unbefangen spielen. In der Puppenecke findet man eine Küche, in der man wie die Großen kochen kann. In der Lese – Kuschel – und Bücherecke im Gruppenraum, können sich die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen zurückziehen und ihre Ruhe finden. Eine Kreativecke lädt die Kinder ein, sich mit ihrer Umwelt auseinander zusetzen und sich bleibend ausdrücken zu können. In der Musikecke können die Kinder musikalisch lernen und mit verschiedenen Musikinstrumenten experimentieren. Der Kindergarten verfügt über viele verschiedene Lernspiele, Geschicklichkeitsspiele, Brettspiele, Farb- und Zahlenspiele, Spiele mit Buchstaben, um die verschiedenen Kompetenzen der Kinder zu fördern und zu stärken. Nebenan befindet sich der Waschraum, mit zwei Waschbecken und zwei Toiletten. Alle anderen Räumlichkeiten der Einrichtung können ebenso genutzt werden.



- Tagesablauf



- **Mahlzeiten**

Die Kindergartengruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Chipkarten werden vom Erzieher ausgeteilt. Die kleinen Kindern gehen gemeinsam zur Essensausgabe und bekommen ihr Essen, welches im Vorfeld online am Computer oder über den Terminal im Küchensaal von den Eltern ausgewählt werden kann. Die Teller werden auf einen Rollwagen gestellt und in den Gruppenraum gebracht. Den Kindern wird beim Essen individuelle Hilfe angeboten aber auch die Möglichkeit offen gelassen, sich selbst auszuprobieren. Die Vorschüler und größeren Kinder der Gruppe nehmen ihr Essen selbstständig im Essensaal ein.



- **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Frühförderung

Werden bei den Kindern unserer Gruppe Entwicklungsverzögerungen festgestellt, besteht die Möglichkeit zur individuellen Förderung. Wir arbeiten mit dem Fachpersonal der Frühförderung des Gesundheitszentrums Neuruppin GmbH zusammen.

Spatzenkino Neuruppin

Einmal im Monat besuchen die älteren Kinder unserer Gruppe das Spatzenkino in Neuruppin. Wir fahren gemeinsam mit dem Bus in die Stadt. Dort werden Filme für Kinder ab 4 Jahre für ca. 1 Stunde gezeigt. Zwischendurch können die Kinder den Film durch Bewegung verarbeiten und werden dazu von der Handpuppe „dem Spatzen“ animiert.



Kita Spatzennest

Weiterhin besteht die Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen und Kindern der Kita Spatzennest in Alt Ruppin. Aufgrund der nahliegenden Einrichtungen bietet sich die Zusammenarbeit an. Wir planen gemeinsame Ausflüge und Höhepunkte. Während unserer 3 wöchigen Schließzeit in den Sommerferien können die Kinder unserer Einrichtung, begleitet durch ErzieherInnen in der Kita Spatzennest betreut werden.

Grundschule am Weinberg

Zwischen der Schule und unserer Einrichtung besteht ein Kooperationsvertrag. Dieser beinhaltet die Kooperation der Lehrer zur Förderung der Einschüler. Die Kita Waldhaus und die Grundschule am Weinberg planen gemeinsame Elternversammlungen und bekommen die Möglichkeit in der Schule zu hospitieren.



Der Hortbereich

- **Team**

Die Kinder im Hortbereich werden von 5 pädagogischen Fachkräften betreut.

Fröhhort

In der Zeit von 06.00Uhr – 7.30Uhr bieten wir den Kindern eine Betreuung vor der Schulzeit an. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich in Ruhe auf die Schule vorzubereiten, ein zweites Frühstück einzunehmen, zu spielen und ihren eigenen Interessen nachzugehen.

- **Tagesablauf**

06.00Uhr – 7.30Uhr

Fröhhort

individuelles Spiel

Nach Unterrichtsschluss

Übernahme der Betreuung

durch Erzieherin

ab 12.00Uhr

Mittagessen im

Essenraum

Bewegtes Spiel in
Haus und
Außengelände

ab 13.00Uhr

Individuelle Hausaufgabenzeit

in den Klassenräumen der

Schule

ab 14.00Uhr

Vesper

ab 14.30Uhr – 17.00Uhr

Bewegtes Spiel in Haus und
Außengelände, Bastelangebote,

Bewegtes Spiel in Haus und
Außengelände

- **Mahlzeiten**

Die Kinder nehmen ihr Mittagessen klassenweise nach dem Unterricht ein. Sie bekommen hier ihre Chipkarten ausgeteilt und ihr Essen, welches sie im Vorfeld online von zu Hause wählen konnten.



- **Hausaufgaben**

Die Erledigung der Hausaufgaben ist eine der Angebote der Freizeitgestaltung am Nachmittag. Wir haben feste Rahmenbedingungen für die Schüler geschaffen, zu einem festen Zeitpunkt und nach einer Pause von der Schule und Bewegung im Freien. Wir fertigen gemeinsam die Hausaufgaben an, das heißt, die ErzieherInnen können individuell auf Stärken und Schwächen ihrer Schüler eingehen. Die Hausaufgaben werden im Klassenraum angefertigt. Jedes Kind hat seinen festen Arbeitsplatz, kann Nachschlagewerke und andere Hilfsmaterialien benutzen. Während der Hausaufgaben verhalten sich die Kinder ruhig, ausgenommen bei gegenseitigen Hilfestellungen, Partner – oder Gruppenarbeiten. Die Hausaufgaben werden in einer angemessenen Zeitspanne entsprechend der Klassenstufen erledigt. Die erste und zweite Klasse maximal 30 Minuten, die dritte und vierte Klasse maximal 45 Minuten. Laut Hausaufgabenkonzept der Schule werden mündliche Hausaufgaben zu Hause erledigt, wenn der zeitliche Rahmen überschritten wird. Die Schüler arbeiten mit dem Hausaufgabenheft, in denen sie anstehende Hausaufgaben notiert haben und nach der Erledigung abhaken können. Nicht erledigte und zeitlich nicht geschaffte Aufgaben sind somit für die Eltern ersichtlich. Besuchen die Schüler während der Hausaufgabenzeit eine Arbeitsgemeinschaft der Schule, werden die Aufgaben zu Hause erledigt.

- **Zielstellung**

Die Schüler werden zunehmend zur eigenverantwortlichen, selbstständigen Erledigung der Aufgaben geleitet. Sie sollen dabei auf Übersichtlichkeit, Sauberkeit und Vollständigkeit achten. Die Selbstkontrolle muss angewendet werden. Der Erzieher gibt Unterstützung bei der Vermittlung von Arbeitstechniken. Er gibt Hilfe zur Selbsthilfe, kontrolliert auf Sauberkeit aber nicht auf Richtigkeit. Die Kinder haben die Möglichkeit die Hausaufgaben unter Anleitung und sachkundiger Aufsicht eines Erziehers zu erledigen.

Die Eltern werden angehalten regelmäßig in die Schul – und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder Einsicht zu nehmen, denn die Verantwortung liegt bei ihnen. Die ErzieherInnen teilen den Eltern und Lehrern Schwierigkeiten bei der Anfertigung der Hausaufgaben mit.

- **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Grundschule am Weinberg

Für die ersten und zweiten Klassen besteht die Möglichkeit für die ErzieherInnen nach Unterrichtsende mit den entsprechenden Lehrern zu sprechen und Besonderheiten des täglichen Alltags aufzugreifen und einzuwirken. Bezuglich der älteren Hortkinder besteht regelmäßiger telefonischer Kontakt, um die alltäglichen Anliegen abzusprechen. Wenn wir ein Fest planen oder besondere Anlässe anliegen, können Absprachen bezüglich der Hausaufgaben oder Unterrichtsstunden getroffen werden.

System Data / Fördereinrichtung zur Herstellung von Spielwaren und Miniaturen aller Art

Die KollegInnen kommen in regelmäßigen Abständen zu den von uns gewünschten Terminen (meistens in den Ferien) und bieten verschiedene kreative Bastelangebote, wie Serviertentechnik, Topfgestaltung und Bastelarbeiten an. Zur Osterzeit bieten sie das Basteln von Gestecken an und bringen ihre eigenen Materialien mit.

Ökofilmtour

Einmal jährlich kommen die KollegInnen aus Potsdam und bieten den Hortkindern, sowie den Vorschulkindern einen Film zu verschiedenen Themen an. Die Ökofilmtour ist mehr als ein Kino, das so gezielt Umweltfilme, soziale Kernfragen unserer Zeit und Zukunftsthemen miteinander verbindet. Es werden Naturfilme gezeigt, die alters entsprechend auf die Kinder zugeschnitten werden. Zum Beispiel : Die Unterwasserwelt am Baggersee, Das Leben der Fledermäuse



Forstamt

Wir besuchen regelmäßig in den Ferien das Museum in Alt Ruppin und führen mit dem Förster eine Waldwanderung durch.

Verkehrserziehung

Dabei steht uns Herr Krümmling von der Polizei zur Seite und führt mit den Kindern Rollertraining und das Fahren auf Inlineskatern durch. Wir besuchen auch den Verkehrsgarten, dort lernen die das richtige Verhalten im Straßenverkehr und an Verkehrsschildern kennen.

Übergänge gestalten

Übergänge (Transitionen) sind komplexe, ineinander übergehende und sich überblendende Wandlungsprozesse. Charakteristisch dabei ist, dass die betreffenden Personen Phasen beschleunigter Veränderungen und eine besonders lernintensive Zeit durchmachen (vgl. Welzer, 1993, S.37). Dabei kommt es zu einer Anhäufung unterschiedlicher Belastungsfaktoren, weil Anpassung und Veränderungen in vielen Bereichen geleistet werden müssen und innerpsychische Prozesse und Beziehungen zu anderen Personen neu gestaltet werden (Fthenakis, 1999).

Deshalb ist es uns wichtig, bevor Kinder die Einrichtung besuchen, ein Erstgespräch mit den Eltern (Bezugspersonen) und dem Kind zu führen. Dabei bekommen die Familien die Möglichkeit die Einrichtung vor Ort zu besichtigen und die Erzieher/innen kennen zu lernen.

Kinder unter 3 Jahren

Unserer Einrichtung besuchen wenige Kinder ab dem 2. Lebensjahr die Kindertagesstätte. Zumeist sind es Geschwisterkinder und mit der Einrichtung vertraut.

Uns ist es wichtig den unter 3jährigen einen angemessenen Rückzugsraum und –Zeit zur Verfügung zu stellen.

Kinder, die in die Schule kommen

Einmal wöchentlich besuchen die Kinder der zukünftigen ersten Klasse die Grundschule und werden von einer Lehrerin für eine Unterrichtsstunde spielerisch und kindgerecht unterrichtet. Da die Einschüler der „Kita Spatzenest“ ebenfalls involviert sind, können die Kinder ihre zukünftigen Schulkameraden bereits vor der Einschulung kennenlernen. Zudem findet 6 mal im Jahr eine Vorlesestunde in der Grundschule statt. Für diese Stunde bereiten sich die betreffenden Schulkinder besonders vor. Jeder Schüler sucht sich ein Buch aus, welches er/sie den Einschülern vorlesen möchte. Am Vorlesetag teilen sich die Kinder in kleinen Gruppen auf, verteilen sich im Schulgebäude und die Schüler der Schule lesen den Einschülern eine kleine Geschichte vor. Weiterhin findet einmal im Jahr ein Wandertag statt, der von den Lehrern der Grundschule organisiert und geplant wird. Hierzu werden alle Einschüler beider Kindertagesstätten und die zuständigen ErzieherInnen eingeladen. Die zukünftige Klassenlehrerin stellt sich ebenfalls vor und lernt somit ihre Schüler bereits im Vorfeld kennen.

Eingewöhnung

Der Übergang von zu Hause in eine Kindertageseinrichtung bedeutet für jedes Kind unabhängig vom Alter, einen aufregenden Schritt.

Zu Beginn der Eintrittsphase führen wir mit den Eltern der Kinder ein ausgiebiges Gespräch. Hier möchten wir besondere Eigenschaften, Gewohnheiten und häusliche Merkmale des Kindes erfahren. Jedes Kind und deren Bezugsperson hat einen Anspruch auf individuelle Eingewöhnung. Während dieser Zeit wird eine Eingewöhnungserzieherin als direkte Ansprechpartnerin für das Kind benannt (auch für Eltern wichtig!). Die Eingewöhnungszeit beträgt mindestens 14 Tage.

Die ersten Tage verbringt das Kind, gemeinsam mit der jeweiligen Bezugsperson, in der Kita zur Spielzeit. In dieser Zeit lernt das Kind die Einrichtung, die Erzieherinnen und die anderen Kinder kennen. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Kontakt zu den Erzieherinnen herzustellen. Wir achten darauf, dass der Impuls von Kind aus geht.

In den nächsten Tagen bleibt das Kind für kurze Zeit (10-20 Minuten) bei der Erzieherin, die Bezugsperson entfernt sich aus dem Blickfeld des Kindes, ist aber jederzeit erreichbar. Die Zeit danach gestaltet sich sehr individuell.

Uns ist es wichtig, den Kindern in der Eingewöhnung die Möglichkeit zu geben, den Prozess mitzugesten. Das bedeutet den Ablöseprozess genau zu beobachten und darauf zu reagieren.

Die Kinder haben ein Recht auf Verabschiedung und Verlässlichkeit. Sich darauf verlassen zu können stärkt das Vertrauen und das Selbstbewusstsein.

Die Bezugspersonen aus den Gruppen werden hauptsächlich in der Eingewöhnungsphase eingesetzt. Während der Eingewöhnung wird eher gruppengeschlossen gearbeitet. Dies gibt den Kindern zu Beginn Sicherheit.

Besteht in Ausnahmefällen keine Möglichkeit zur Einhaltung der Eingewöhnungszeit, müssen besondere individuelle Maßnahmen festgelegt werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Für unsere MitarbeiterInnen sind die Eltern unserer Kinder stets willkommene Gäste in der Einrichtung. Wir sehen die Eltern als Experten für die Belange und Bedürfnisse ihrer Kinder. Regelmäßige Elternkontakte bilden einen wichtigen Grundstein für die ganzheitliche Betreuung der Kinder. Durch das vielfältige Miteinander kommt es zu vielfältigen Formen der Begegnung.



Vor der Aufnahme in die Kindergartengruppe können die Eltern die Einrichtung, Kita- Leitung und die Erzieherin bei einem ersten Gespräch kennenlernen. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu sprechen. Wenn alle Formalien besprochen worden sind, erfolgt eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Da jede Eingewöhnung unterschiedlich schnell verläuft, passen sich die ErzieherInnen dem Tempo des Kindes individuell und bedürfnisorientiert an. Die Eingewöhnung verlangt viel Zuwendung von dem Fachpersonal, da dies häufig eine sehr emotional geprägte Zeit darstellt. Im täglichen Austausch kann über die jeweilige Phase der Eingewöhnung gesprochen werden.

- **Tür – und – Angel – Gespräche**

Der tägliche Austausch mit den Erzieherinnen bietet den Eltern die Möglichkeit, besondere Vorkommnisse des Tages zur Kenntnis zu nehmen oder Anliegen seitens der Eltern zu besprechen. Die Gespräche sind ein wichtiger Teil der Elternkommunikation. Jede Erzieherin ist gern bereit Fragen der Eltern zu beantworten.

- **Elternversammlungen**

Regelmäßig finden in unserer Einrichtung Elternversammlungen (Kindergarten) statt. Die ErzieherInnen kommen mit den Eltern über Belange ins Gespräch, die die gesamte Gruppe betreffen. In der Schule anstehende Elternversammlungen werden ebenso von unseren MitarbeiterInnen unterstützt. So stehen die KollegInnen nicht nur jeden Tag für kurze Gespräche bereit, sondern auch zu Elternabenden in der Schule.



- **Elterngespräche**

Ziel ist es Entwicklungsgespräche mit den Eltern mindestens einmal im Jahr zu führen. In der Regel findet dieses Gespräch um den Geburtstag des Kindes statt. Die Kinder werden durch die „Grenzsteine der Entwicklung“, die den Entwicklungsstand jedes Alters beschreiben, von der Fachkraft eingeschätzt und dies mit den Eltern besprochen. Beobachtungen, Lerndokumentationen und persönliche Einschätzungen sind Bestandteil des Gespräches.



- **Elternvertreter und Kita-Ausschuss**

In unserem Kita Ausschuss arbeiten 7 Elternvertreter mit. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- 2 Elternvertreter aus dem Kindergartenbereich
- Je 1 Elternvertreter der 1.- 3. Klassen
- 2 Erzieher

Die Aufgabe des Kita – Ausschusses besteht darin, dass sich die verantwortlichen Erwachsenen treffen, sich informieren, sich absprechen und vertrauensvoll zum Wohl der Kinder arbeiten.

Er wirkt im Rahmen der geltenden Bestimmungen bei allen Fragen, die für die Arbeit in der Kita gleichermaßen von Wichtigkeit für die Eltern und Beschäftigten sind, mit. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern zu fördern. Um all diese Aufgaben erfüllen zu können wird sich der Kita- Ausschuss 3-4-mal im Jahr treffen.

Besondere Anlässe in der Einrichtung

- **Naturerleben – wir gehen in den Wald**

Der regelmäßige Aufenthalt im Wald gehört zu einem wesentlichen und unersetzbaren Bestandteil unserer Arbeit. Der Kontakt zur Natur, das Eingebunden sein in den jahreszeitlichen Rhythmus schaffen sinnliche Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit Dingen, die in unserer heutigen, oftmals reizüberfluteten Welt so nicht gemacht werden können. Das Lernen der Kinder ist ganzheitlich und besonders phantasievoll. Die unvorhersehbaren Situationen bieten unterschiedliche Erfahrungen und Reaktionen. Das Entdecken von neuen, unbekannten Dingen führt zu neuen, originellen Aktionen. Das Finden führt zum Erfinden. Die Bewegung in der freien Natur lässt viel Freiraum für die Möglichkeit, die Umwelt und den eigenen Körper besonders intensiv wahrzunehmen. Durch den Erwerb von Kenntnissen über die Natur wird das Gefühl der Achtung und Rücksichtnahme dieser gegenüber entwickelt und gefördert.

- **Sommerfest**

Jedes Jahr findet kurz vor den Sommerferien unser Sommerfest statt. Hier werden alle Kinder miteingebunden und können das Programm mitgestalten. Jedes Jahr werden die 4. Klassen mit einem kleinen Geschenk aus dem Hort verabschiedet. Alle Eltern und Großeltern, Geschwister und Bekannte sind herzlich eingeladen, bei der Planung und Umsetzung des Festes werden Ideen der Eltern gern angenommen. Wir bieten an dem Tag nicht nur ein schönes Programm, sondern auch Speisen (Bratwurst und Kuchen) und Getränke, sowie viele kreative Angebote für die Kinder.

- **Adventsbasteln**

Der gemeinsame Bastelnachmittag zur Adventszeit mit Eltern, Großeltern und Geschwistern ist in unserer Einrichtung zur Tradition geworden. Alle Eltern sind herzlichst eingeladen, bei der Planung und Umsetzung mitzuwirken. Er findet vor dem ersten Advent statt und stimmt somit alle auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein.

- **Projektwochen**

Die Ferien werden jedes Jahr umfunktioniert zu Projektwochen. Die KollegInnen lassen sich bei der Themenauswahl von den Kindern inspirieren. Gemeinsam planen sie die Aktivitäten in der Woche. Es finden Projekte unterschiedlicher, wechselnder Inhalte statt. Somit gestalten wir mit den Kindern Ferientage, an denen alle viel Freude haben.

Qualitätsentwicklung

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie die damit verbundenen Rahmenbedingungen gehören zur Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsarbeit. Regelmäßige Überprüfung und Sicherung bestimmter Handlungsabläufe gehört zu unserem pädagogischen Alltag.

Dazu gehört:

- Die Überprüfung der pädagogischen Konzeption (1x jährlich)
- Regelmäßige Besuche von Fort- und Weiterbildungen
- Eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger und dem Kita-Ausschuss hilft uns, unsere Qualität der Arbeit zu sichern und auszubauen.

Instrumente unseres Qualitätsmanagements sind:

- Mitarbeitergespräche
- Elternbefragung
- Beschwerdemanagement
- **Berliner Eingewöhnungsmodell ???**
- Zeitmanagement
- Entwicklungsgespräche